

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN:

Informationen für Bewerber*innen
um die W3-Professur

“Organische Chemie”

in der Fakultät für Chemie

I.	DIE UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN	3
II.	DIE FAKULTÄT FÜR CHEMIE	4
III.	DAS ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE BIOTECHNOLOGIE (ZMB)	6
IV.	DER SONDERFORSCHUNGSBEREICH SFB 1093 „SUPRAMOLEKULARE CHEMIE AN PROTEINEN“	7
V.	DAS FACH ORGANISCHE CHEMIE	7
VI.	ANFORDERUNGEN AN DEN LEHRSTUHL „W3-PROFESSUR FÜR ORGANISCHE CHEMIE“	8
1.	Forschung	
2.	Lehre	
3.	Weitere Anforderungen	
4.	Bedeutung bzw. zeitliches Ausmaß der Tätigkeiten	
VII.	AUSSTATTUNG	9
VIII.	GESETZLICHER RAHMEN	10
IX.	GEHALT	10

I. DIE UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

Wir sind eine der jüngsten Universitäten Deutschlands und denken in Möglichkeiten statt in Grenzen. Mitten in der Ruhrmetropole entwickeln wir in elf Fakultäten Ideen mit Zukunft.

Wir sind stark in Forschung und Lehre, leben Vielfalt, fördern Potenziale und engagieren uns für eine Bildungsgerechtigkeit, die diesen Namen verdient.



Ein Blick auf den Campus Essen. Weitere Eindrücke unter:

www.uni-due.de/de/universitaet/impressionen-essen.php

Mitten in der Metropolregion Ruhrgebiet liegt die Universität Duisburg-Essen (UDE) – eine der jüngsten und größten Universitäten Deutschlands. Ihr breites Fächerspektrum reicht von den Geistes-, Gesellschafts- und Bildungswissenschaften über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin. Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 hat sich die UDE zu einer weltweit anerkannten Forschungsuniversität entwickelt.

Dies dokumentieren die mittlerweile erreichten internationalen Spitzenpositionen. So rangiert die UDE im Leistungsvergleich der besten Universitäten, die nach der Jahrtausendwende gegründet wurden, weltweit auf dem vierten Rang. Im Times Higher Education (THE) Young University Ranking belegt sie Platz 14 unter den besten 200 internationalen Universitäten, die noch keine 50 Jahre alt sind. Weit vorn liegt die UDE auch bei den Zitationen wissenschaftlicher Veröffentlichungen: Bundesweit steht sie an fünfter Stelle und im internationalen Universitätsvergleich auf Rang 97 im THE World University Ranking.

Das UDE-Leistungsspektrum ist breit und umfasst u.a. die interdisziplinären Profilschwerpunkte Nanowissenschaften, Biomedizinische Wissenschaften, Urbane Systeme, Wandel von Gegenwartsgesellschaften sowie Wasserforschung. Ein weiteres zentrales Forschungsfeld sind die lebenslangen Bildungs- und Sozialisationsprozesse. Durch innovative und digital gestützte Lehr- und Lernkonzepte ist die UDE ein attraktiver Ort forschungsbasierter Lehre. Ihren mehr als 42.000 Studierenden aus über 130 Nationen bietet sie knapp 250 Studiengänge, davon 127 Lehramtsstudiengänge.

Die UDE gilt als ein bundesweit ausstrahlendes Modell, wie Bildungsgerechtigkeit an einer forschungsstarken Universität umgesetzt werden kann. Mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten werden junge Talente mit Perspektive gefördert. Die UDE versteht sich als ein lebendiger Ort der Vielfalt und Offenheit, an dem Studierende, Forschende und Beschäftigte ihr Potenzial und ihre Leistungsbereitschaft entfalten können. Dabei wird eine breit verankerte, ressourcenschonende Entwicklung angestrebt.

Mit der Ruhr-Universität Bochum und der Technischen Universität Dortmund verbindet die UDE eine strategische Partnerschaft unter dem Dach der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr). Sie kooperieren eng in Forschung und Lehre und sind auch gemeinsam auf zwei Kontinenten mit eigenen Außenstellen präsent. Darüber hinaus pflegt die UDE Partnerschaften mit über 100 Universitäten in aller Welt.

Weitere Informationen unter:

- <http://udue.de/bewerberinformationen>

II. DIE FAKULTÄT FÜR CHEMIE

Die Fakultät für Chemie befindet sich am Campus Essen und verfügt dort mit einem 2008 fertig gestellten Chemiegebäude über moderne Labore und Räumlichkeiten. Derzeit werden acht verschiedene Fächer durch 25 Professuren abgedeckt: Anorganische Chemie, Organische Chemie, Physikalische Chemie, Technische Chemie, Analytische Chemie, Umweltmikrobiologie und Biotechnologie (UMB), Didaktik der Chemie und Theoretische Chemie. Die Hälfte dieser Professuren wurde in den letzten zehn Jahren neu besetzt. Die Fakultät gehört derzeit mit etwa 1.600 Studierenden und knapp 200 Promovierenden, die sich in etwa gleichstark auf die drei Studiengänge Chemie, Water Science und Lehramt verteilen, zu einer der größten Chemie-Fakultäten bundesweit. Jedes Jahr promovieren hier etwa 40-50 junge Wissenschaftler*innen, nicht nur aus der Chemie, sondern auch aus der Physik, der Biologie und aus den Ingenieurwissenschaften. Dabei kooperiert die Fakultät auch eng mit den umliegenden Hochschulen in Krefeld und Gelsenkirchen.

Die Fakultät vertritt die ganze Breite der chemischen Forschung von der reinen Grundlagenforschung bis hin zu mehr anwendungsorientierter Forschung, wie sie z.B. in den beiden An-Instituten unserer Fakultät, dem Deutschen Textilforschungszentrum Nordwest (DTNW) in Krefeld und dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wasserforschung (IWW) in Mülheim, betrieben werden. Auch mit den benachbarten Max-Planck-Instituten in Mülheim (Kohlenforschung bzw. Chemische Energiekonversion) und Dortmund (Physiologische Chemie) existieren enge Forschungs Kooperationen auf allen Ebenen. Zudem sind Wissenschaftler dieser Einrichtungen als Honorarprofessoren, Privatdozenten und Lehrbeauftragte an unserer Fakultät tätig.

Die Fakultät ist an drei der vier Profilschwerpunkten der Universität Duisburg-Essen beteiligt. Der Bereich **Biomedizinische Wissenschaften** wird durch Aktivitäten in den Be-

reichen bioorganische und supramolekulare Chemie, Biomaterial-Forschung, Wirkstoffentwicklung und -freisetzung sowie biophysikalische Chemie mitgetragen. Hier sind insbesondere Arbeitsgruppen aus dem Bereich der Organischen, der Anorganischen sowie der Physikalischen Chemie aktiv, die auch im *Zentrum für Medizinische Biotechnologie* (ZMB) mitarbeiten. Dieser Forschungsbereich findet in der Lehre im Masterprogramm *Medizinisch-Biologische Chemie* seine Entsprechung. Wissenschaftler*innen unserer Fakultät kooperieren in vielfältigen gemeinsamen Forschungsvorhaben mit Kolleg*innen aus der Biologie und der Medizin. Besonders hervorzuheben ist hier der seit 2014 laufende und 2017 erfolgreich für eine zweite Förderperiode bewilligte Sonderforschungsbereich 1093 *Supramolekulare Chemie an Proteinen* zu nennen. Der interdisziplinäre Schwerpunkt **Nanoforschung** wird durch Kolleg*innen aus den Fächern Anorganische Chemie, Organische Chemie, Physikalische Chemie, Technische Chemie und Theoretische Chemie mitgestaltet. Diese Wissenschaftler*innen bearbeiten zahlreiche Themen in den Bereichen Oberflächenchemie und -funktionalisierung, Nano-Materialforschung, weiche Materialien, Self-Assembly und Selbstorganisation, Supramolekulare Chemie und Kristallographie. Arbeitsgruppen der Fakultät sind aktive Mitglieder in Center for Nanointegration Duisburg-Essen (CENIDE) und engagieren sich dort auch im Vorstand und tragen aktiv zur Entwicklung des NanoEnergieTechnik-Zentrums (NETZ) in Duisburg bei. In Fragen der heterogenen Katalyse und der Energieforschung sucht die Fakultät eine enge Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion und Kohlenforschung in Mülheim und der Ruhr-Universität Bochum. Unter Leitung der Essener Fakultät für Chemie werden diese regionalen Kompetenzen im seit 2018 laufenden Sonderforschungsbereich / Transregio 247 *Heterogene Oxidationskatalyse in der Flüssigphase* gebündelt. In enger Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen und Institutionen werden dabei u.a. neue Katalysatoren für die Elektrolyse von Wasser erforscht, die helfen können regenerativ erzeugte elektrische Energie effektiv in Form chemischer Treibstoffe zu speichern. Wegen der besonderen Bedeutung von Wasser als Flüssigphase bietet dieser Bereich gute Verknüpfungsmöglichkeiten in den Forschungsschwerpunkt **Wasserforschung**. Die Wasserforschung ist der jüngste Profilschwerpunkt der UDE. Seitens der Chemie sind die Aktivitäten vor allem durch die Arbeitsgruppen der Analytischen, der Technischen Chemie und der Umweltmikrobiologie und Biotechnologie (UMB) getragen, die sich auch im Vorstand aktiv im Zentrum für Wasser- und Umweltforschung (ZWU) engagieren und zudem in Personalunion das Institut für Wasserforschung IWW in Mülheim an der Ruhr leiten. Forschungsthemen sind vor allem mikrobielle Prozesse in aquatischen Systemen, Wasserqualität, neue Wassertechnologien und die Verfolgung von (Schad)stoffen in der Umwelt. Seit 2014 fördert das Land Nordrhein-Westfalen ein Graduiertenkolleg *Future Water*. Für einen Forschungsneubau liegt eine Förderempfehlung vor, beides unter maßgeblicher Beteiligung der Fakultät Chemie.

Die Forschung der Fakultät ist stark drittmittelfinanziert. Die Drittmittelinwerbungen konnten in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden und haben sich mittlerweile auf einem auch im Landes- und Bundesvergleich hohem Niveau stabilisiert (aktuell ca. 7 Mio. € fakultätsweit).

Viele der oben skizzierten Forschungsaktivitäten sind stark interdisziplinär, daher kooperieren nahezu alle Arbeitsgruppen der Fakultät, wie auch schon exemplarisch ausgeführt, intensiv sowohl mit Forschungsgruppen anderer Fakultäten unserer Universität (insbesondere Biologie, Medizin, Physik, Ingenieurwissenschaften und Bildungswissenschaften) als auch mit anderen Forschungsgruppen im In- und Ausland. Die Fakultät ist

zudem durch ihre Mitglieder in den unterschiedlichsten nationalen und internationalen Gremien vertreten.

Die Fakultät und ihre Vorgängerinstitutionen haben eine lange Tradition in der Ausbildung von Chemiker*innen, Umwelt- und Wasserexpert*innen (über das Fach „Water Science“) und Lehrkräften. Alle Studiengänge der Fakultät wurden in den Jahren 2011/2012 erfolgreich re-akkreditiert, wobei die seit der Einführung der B.Sc./M.Sc.-Studiengänge im Jahr 2005 gemachten Erfahrungen genutzt wurden, um in enger Abstimmung mit den Studierenden die Lehrinhalte und den Studienplan weiter zu optimieren. Mit den akkreditierten Bachelor-/Masterstudiengängen ist eine europaweite Vergleichbarkeit der Abschlüsse (Bachelor of Science, B.Sc. und Master of Science, M.Sc.) gesichert, auch im Sinne der europaweiten Anerkennung als Eurobachelor. Selbstverständlich werden die Studienleistungen in ECTS-Credits berechnet. Im Jahr 2017 erfolgte nach der Umstellung auf die Systemakkreditierung die erste externe institutionelle Evaluation, die der Fakultät eine hohe Qualität in der Lehre und eine auch international ausgewiesene Forschungsstärke bescheinigte.

Besonderen Wert legt die Fakultät auf qualitativ hochwertige Lehre: Rückmeldungen der Studierenden zu Vorlesungen und Seminaren werden regelmäßig evaluiert und für die Weiterentwicklung der Lehrangebote berücksichtigt. In den ersten Semestern werden die angehenden Wissenschaftler*innen und Lehrer*innen in Tutor*innen- und Mentor*innengruppen besonders intensiv betreut. Die praktische Ausbildung im Grundstudium erfolgt in neu eingerichteten, modernen Praktikumssälen, während im Hauptstudium eine engere Anbindung an die forschenden Arbeitskreise üblich ist. Selbst im Rahmen des Bachelor-Studiums kommen die Studierenden typischerweise schon ab dem fünften Semester mit forschungsrelevanten Themen in Berührung – im Masterstudiengang ist eine frühe Einbindung erst recht selbstverständlich.

Die Fakultät für Chemie der Universität Duisburg-Essen ist fest in internationale Kooperationen eingebunden. Das Engagement betrifft sowohl Studienangebote als auch die Forschung. So nutzt die Fakultät aktiv die Möglichkeiten des ERASMUS/SOKRATES-Programms der Europäischen Union, das zeitlich begrenzte Auslandsaufenthalte für Studierende fördert. Zu den derzeitigen Partnerhochschulen zählen u.a.:

Katholieke Universiteit Leuven, Belgien

University of Plovdiv, Bulgarien

Université Bordeaux 1, Frankreich

Université Louis Pasteur de Strasbourg, Frankreich

University of Reading, Großbritannien

Politechnika Gdansk, Polen

Im Bereich der Nachwuchsgewinnung bietet die Fakultät für Chemie eine Reihe von Veranstaltungen für Schüler*innen an. Herausragende Oberstufenschüler*innen können bereits während der Schulzeit die Grundvorlesungen besuchen und Leistungsnachweise für ihr späteres Studium erwerben. Die Fakultät beteiligt sich weiterhin erfolgreich an der Sommeruniversität für Frauen und bietet ein sehr stark nachgefragtes Probestudium Chemie mit deutlich mehr als 100 Teilnehmer*innen in den vergangenen Jahren an. Das von der Fakultät für Chemie eingerichtete Schüler*innenexperimentierpraktikum (SEPP), das Schulklassen der Sekundarstufe I einmal pro Woche zur Verfügung steht, ist bereits auf Monate im Vorhinein ausgebucht.

Aber auch auf individueller Basis findet eine Vielzahl von Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Schulen und der interessierten Öffentlichkeit statt, z.B. Vorträge von Dozent*innen vor Ort in den Schulen, Unterstützung bei Experimentier- und Projektarbeiten, Besuche von Schulklassen an der Universität oder die Organisation von Tagen der offenen Tür. Zudem betreuen die Hochschullehrer*innen über das Jahr eine Vielzahl von Schülerpraktikant*innen nicht nur im Rahmen der vorgeschriebenen offiziellen Schüler*innenbetriebspraktika, sondern auch auf freiwilliger, individueller Basis interessierter Schülerinnen und Schüler. So werden momentan im Schnitt pro Jahr etwa 40 Schüler*innen im Rahmen individueller Praktika in der Fakultät betreut.

III. DAS ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE BIOTECHNOLOGIE (ZMB)

Das Zentrum für medizinische Biotechnologie (ZMB) ist ein interdisziplinäres wissenschaftliches Zentrum der Universität Duisburg-Essen und integriert medizinische Forschung am Universitätsklinikum sowie die Lebenswissenschaften am Campus.

Die Mission des ZMB besteht darin, molekulare Krankheitsmechanismen aufzuklären und dieses Wissen in medizinischen Fortschritt umzusetzen. Zu diesem Zweck ist das ZMB aktiv in den zentralen Bereichen biomedizinischer Forschung und in der Übersetzung wissenschaftlichen Wissens in neue Wirkstoffe und Medikamente. Mehr als 60 Arbeitsgruppen des ZMB vereinen Grundlagenforschung und angewandte Biowissenschaften. Die Forschung ist in drei interdisziplinäre Programme aufgeteilt, die zahlreiche Quervernetzungen aufweisen.

Eine dynamische, stimulierende und kooperative Forschungsumgebung entsteht durch State of the Art Labors und Großgeräte sowie mehr als 600 hochqualifizierte Fachkräfte. Unsere interdisziplinäre Forschung überschreitet traditionelle Grenzen und bildet gemeinsame Projekte mit der biotechnologischen und pharmazeutischen Industrie, Nanotechnologie, Physik und den Ingenieurwissenschaften.

Das ZMB bietet mehrere Weiterbildungs und Qualifizierungsprogramme in biomedizinischen Fächern an. Die Bachelor- und Masterausbildung bereitet auf eine zukünftige Karriere im Feld der Biomedizin vor und bietet den Graduierten eine reiche Auswahl an Promotions-Studiengängen.

IV. DER SONDERFORSCHUNGSBEREICH 1093 „SUPRAMOLEKULARE CHEMIE AN PROTEINEN“

Proteinfunktion ist eng verknüpft mit supramolekularer Chemie: Jede Substratumsetzung und alle Regulationsmechanismen benötigen spezifische nichtkovalente Wechselwirkungen. Auch die Proteinfaltung, -assemblierung und Wechselwirkung mit anderen Proteinen werden von zwischenmolekularen Kräften beherrscht, deren spezifische Hemmung oder Verstärkung ein vielversprechendes Gebiet zur externen Beeinflussung erschließt, mit weitreichenden mechanistischen und therapeutischen Konsequenzen. Dieser Sonderforschungsbereich will moderne Erkenntnisse und Methoden aus der Supramolekularen Chemie zur spezifischen Wechselwirkung zwischen Proteinen und künstlichen Liganden einsetzen. Die supramolekularen Liganden werden nicht nur in wohldefinierten Spalten gebunden, sondern vor allem auf der Proteinoberfläche und in flachen Furchen oder Proteinporen. Zu diesem Zweck werden die Chemiker*innen verschiedene neue Konzepte erschließen, indem sie neuartige supramolekulare Liganden entwerfen,

synthetisieren und ihr Bindungsprofil ermitteln. In enger Zusammenarbeit zwischen Chemiker*innen und Biolog*innen werden die neuen Liganden eingesetzt, um allgemeine biologische Fragestellungen zu beantworten, die sich für supramolekulare Chemie besonders eignen. Unter anderem wird die spezifische Proteinerkennung durch synthetische Liganden dazu genutzt, um biochemische Mechanismen der allosterischen und kooperativen Proteinaktivierung oder die Funktion von Proteinporen aufzuklären. Die spezifische Hemmung oder Verstärkung von Protein-Protein-Wechselwirkungen wird deren biologische Aufgabe erhellen und modulieren, so z. B. in Chaperonen, Proteasen, Transportsystemen und mitotischen Regulatoren.

Zwei Serviceprojekte gewähren über die Röntgenkristallographie und die NMR-Spektroskopie einen Einblick in die Komplexstruktur aus Protein und Ligand. Diese Analysen werden durch hochwertige Rechnungen zu zentralen Aspekten der molekularen Erkennung von Proteinoberflächen ergänzt. Dabei geht es um die Optimierung der Heteroavidität von oligotopen Liganden, um Solvatations- und Entropieeffekte auf der Proteinoberfläche sowie um die genaue Beschreibung der nichtkovalenten Wechselwirkungen am Bindungsepitop.

Durch die einzigartige Kombination neuer Konzepte zur Proteinerkennung künstlicher Liganden mit Methoden der Molekular- und Zellbiologie, und durch die starke Unterstützung aus Bioinformatik und Strukturbiologie wollen wir das junge Forschungsgebiet der Biosupramolekularen Chemie signifikant weiterentwickeln und voranbringen. In enger Zusammenarbeit zwischen Chemiker*innen und Biolog*innen strebt der Sonderforschungsbereich ein tieferes Verständnis der zugrundeliegenden Prinzipien der molekularen Erkennung, Manipulation und funktionellen Modulation von Proteinen durch externe Liganden an. Unser Fernziel besteht darin zu lernen, wie man ein bestimmtes Epitop auf einem Proteintarget möglichst selektiv adressieren kann, sodass sich die Proteinfunktion in vorhersagbarer Weise ändert.

V. DAS FACH ORGANISCHE CHEMIE

Die hier ausgeschriebene W3-Professur „Organische Chemie“ wird thematisch zum Fach Organische Chemie zugehörig sein. Das Fach ist derzeit durch eine W3-Professur (Prof. Thomas Schrader) und zwei W2-Professuren (Prof. Gebhard Haberhauer und Prof. G. Jansen) vertreten. Die Arbeitsgruppe Schrader beschäftigt sich mit Biosupramolekularer Chemie: Durch rationales Design werden Liganden für Proteine, Nucleinsäuren und Zellmembranen entworfen, die an sogenannten Hot-Spots der Biomakromoleküle angreifen und durch schwache, reversible Wechselwirkungen deren biologische Funktion modulieren. Das Spektrum reicht von der Förderung oder Blockierung von Protein-Protein-Wechselwirkungen und Verhinderung pathologischer Protein-Aggregation über die gezielte Verhinderung der Expression einzelner Gene bis hin zu künstlicher Signaltransduktion. Die Arbeitsgruppe Haberhauer entwickelt neue C-C-Verknüpfungsmethoden für Alkine, entwirft molekulare Schalter und Maschinen sowie lotet Grenzfälle von oft unterschätzten Dispersions-Wechselwirkungen aus. Die Arbeitsgruppe Jansen beschäftigt sich mit der Entwicklung quantenchemischer Methoden zur quantitativen Beschreibung intermolekularer Wechselwirkungen, darunter insbesondere die Dispersions- und Austausch-Überlappungsbeiträge, sowie der Durchführung quantenchemischer Berechnungen. Im Fokus stehen hier Wechselwirkungen von π -Systemen organischer Moleküle und metallorganischer Verbindungen schwerer Übergangsmetalle.

Das Fach Organische Chemie wird gegenwärtig weiterhin durch drei Nachwuchswissenschaftler vertreten: Jochen Niemeyer (Ruf auf eine Heisenberg-Professur an der UDE) forscht auf dem Gebiet der Organokatalyse (Catenane) und der Supramolekularen Che-

mie (Aminosäureerkennung), Michael Giese entwickelt supramolekulare selbstassemblierte Flüssigkristalle und Jens Voskuhl stellt neuartige Luminophore her, welche durch Aggregated Induced Emission leuchten, wenn sie auf andere große Moleküle treffen.

VI. ANFORDERUNGEN AN DEN LEHRSTUHL „W3-PROFESSUR FÜR ORGANISCHE CHEMIE“

1. Forschung

Gesucht wird eine herausragende Persönlichkeit mit Erfolgen in eigenständiger, international sichtbarer Forschung auf einem aktuellen Feld der Organischen Chemie. Besonders willkommen wäre ein Schwerpunkt in Supramolekularer Chemie oder in Bioorganischer Chemie. Erwünscht ist die Mitwirkung im Sonderforschungsbereich 1093 „Supramolekulare Chemie an Proteinen“ oder in anderen Forschungsverbänden der Fakultät.

Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 36 Hochschulgesetz NRW.

Die Labore dieser Professur befinden sich auf dem Campus in Essen und umfassen den Großteil der 4. Etage des Forschungsneubaus S07 mit modernster Infrastruktur für die organisch-chemische Forschung.

2. Lehre

In der Lehre ist die Organische Chemie in voller Breite in den beiden Studiengängen der Fakultät für Chemie (einschl. Lehramt) sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium zu vertreten. Eigene Initiativen für neue didaktische Konzepte oder innovative Lehrformen in Vorlesungen, Seminaren und Praktika sind willkommen.

3. Weitere Anforderungen

Ein besonderer Wert wird auf die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit und zur Mitwirkung in bestehenden oder zur Gründung von zukünftigen größeren Forschungsk Kooperationen gelegt. Regelmäßige Publikationen in renommierten referierten Fachzeitschriften und eine solide Basis an drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten wird vorausgesetzt.

4. Bedeutung bzw. zeitliches Ausmaß der Tätigkeiten

Die Professur ist mit dem normalen Lehrdeputat von 9 Semesterwochenstunden versehen. Engagement im Bereich der akademischen Selbstverwaltung wird erwartet.

VII. AUSSTATTUNG

Details der zukünftigen großzügigen Ausstattung des Lehrstuhls (Personal, Räume, laufende Mittel und Infrastruktur) werden den eingeladenen Bewerberinnen und Bewerbern

persönlich vorgestellt bzw. auf einer Führung durch die Räume der Organischen Chemie gezeigt.

VIII. GESETZLICHER RAHMEN

Die Universitäten sind vom Land getragene, rechtsfähige Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die staatliche Finanzierung orientiert sich an ihren Aufgaben, den hochschulvertraglich vereinbarten Verpflichtungen und den erbrachten Leistungen. Sie verfügen über einen Globalhaushalt und unterliegen keinem Weisungsverhältnis zum Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Professorinnen und Professoren werden, bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen, grundsätzlich im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit beschäftigt. Professorinnen und Professoren können auch in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis beschäftigt werden.

Zu beachten ist bei einer Besetzung einer Juniorprofessur, dass Personen, die aufgrund einer Habilitation oder in anderer Weise bereits die Einstellungs Voraussetzungen für eine Universitätsprofessur erfüllen, nicht berücksichtigt werden dürfen.

Weitere Informationen:

- Ansprechpartner*innen
www.uni-due.de/verwaltung/organisation/peo_professoren.php
- Berufungsordnung
www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/bereinigte_sammlung/2-10-mai12.pdf
- Informationen zum Berufs- und Einstellungsverfahren
www.uni-due.de/verwaltung/berufungsmanagement/

IX. GEHALT

Die Landesbesoldungsordnung W regelt die Amtsbezüge für Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer und umfasst die Besoldungsgruppen W 1, W 2 und W 3.

Die Grundgehälter können bei W 2 und W 3 um Zulagen (Leistungsbezüge) erhöht werden. Diese leistungsabhängigen Gehaltsbestandteile können

- aus Anlass von Berufs- und Bleibeverhandlungen (Berufs- und Bleibe-Leistungsbezüge),
- für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Kunst, Weiterbildung und Nachwuchsförderung (besondere Leistungsbezüge) sowie
- für die Wahrnehmung von Funktionen oder besonderen Aufgaben im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung oder der Hochschulleitung (Funktions-Leistungsbezüge)

vergeben werden.

Aus Mitteln privater Dritter können unter bestimmten Umständen so genannte Forschungs- und Lehrzulagen gezahlt werden.

Befristete Leistungsbezüge werden im Rahmen von Berufs- und Bleibeverhandlungen an den Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen geknüpft.

Im Rahmen von Berufsverhandlungen werden die Berufs-Leistungsbezüge individuell mit dem Rektor der Universität Duisburg-Essen verhandelt.

Die aktuellen Besoldungstabellen (Nordrhein-Westfalen) für die Besoldungsgruppen W1, W2 und W3 finden Sie unter:

- www.lbv.nrw.de/beztab/beso.php

Informationen und Rechtsgrundlagen zur W-Besoldung (NRW) sind im Internet unter folgender Adresse zu finden:

- www.uni-due.de/verwaltung/organisation/peo_links.php
- www.hochschulverband.de/nuetzliches.html#

Weitere Informationen finden Sie in der Leistungsbezüge-Ordnung unter:

- www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/bereinigte_sammlung/3_60.pdf